

Bräuer-Beitrag.

Offizielles Organ aller organisierten Brauereiarbeiter.

Sämtliche Briefe sind zu adressieren an G. Bauer; — alle Geldsendungen sind zu richten an G. Kagerl; — Verfammlungsberichte und alles die Zeitung Betreffende sind zu richten an F. Krieg, sämtlich in Hannover, Burgstraße 9, 1. Etage.

Erscheint jeden Freitag. — Postzeitungsliste Nr. 1187. Redaktion: F. Krieg, Hannover. Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1,50 Mk., für das Ausland 2 Mark pro Quartal. Inserate kostet die sechsgespaltene Petitzeile 20 Pfg.

Vorsitzender des Ausschusses: W. Richter, Berlin, Christburgstraße 26. — Vorsitzender der Rechtschutz-Kommission: Seb. Laut, Frankfurt a. M., Gainerweg Nr. 9, 1. Etage. — Vorsitzender der Preis-Kommission: K. Schäfer, Linden-Hannover, Markthstraße 1, 2. Etage.

Nr. 44.

Hannover, den 28. Oktober 1898.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Situation in Erfurt und Mannheim ist noch unverändert: Thätkräftige Unterstützung der Ausständigen soll eines jeden Brauereiarbeiters Pflicht sein. Alle Gelder zur Unterstützung, mit Ausnahme der in Erfurt und Mannheim gesammelten, sind an den Hauptvorstand zur besseren Regelung der Unterstützung einzufenden. Sammellisten können vom Hauptvorstand bezogen werden.

Der Hauptvorstand.
G. Bauer.

Brauerei und Maximal-Arbeitstag.

(Fortsetzung.)

Neben den Angaben der Erkrankungszißern im Braugewerbe zu Berlin und Magdeburg sind uns noch die von Erfurt bekannt und finden wir auch hier eine enorm hohe Erkrankungszißer. Bei 436 in den Brauereien, Mälzereien und Böttchereien beschäftigten und versicherten Arbeitern sind im Jahre 1897 nicht weniger als 346 Erkrankungen vorgekommen, oder 79,3%. Von diesen 346 Erkrankungen waren 64 Unfälle oder 14,6%. Die Unfälle abgerechnet, bleiben 282 oder 64,7% sonstige Erkrankungen. In der Gesamtzahl der Erkrankungen steht Erfurt höher als Berlin um 16,8% und höher als Magdeburg um 18%. Die sonstigen Erkrankungen betragen in Erfurt mehr als in Magdeburg 14,7%, mehr als in Berlin 34,1%. Ist schon die Erkrankungszißer in Berlin auffallend hoch und nennt sogar der Gewerbe-Aufsichtsbeamte die Erkrankungszißer für Magdeburg überraschend hoch, so zeigt das Beispiel von Erfurt, wo eine Statistik vorhanden ist, daß an anderen Orten noch weit größere Erkrankungszißern vorkommen und die auffallend hohe Zahl in Berlin wahrscheinlich erst den Minimalfall bedeutet. Gegenüber diesen Zahlen bedarf es eigentlich keines weiteren Beweises, daß die Arbeiten in Brauereibetrieben im höchsten Grade gesundheitschädlich sind und das Braugewerbe unter den Gewerben mitzuzählen ist, für welche nicht nur ein gesetzlicher Maximalarbeitszeit auf der Basis der jetzt in Brauereien üblichen kürzesten Arbeitszeiten einzuführen, sondern die Arbeitszeit im Ganzen auch noch weiter zu verkürzen ist, und daß der Bundesrath nach § 120c, Absatz 3 der Gewerbe-Ordnung von seiner Befugniß, auf dieser Basis Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit festzusetzen, auch in Bezug auf das Braugewerbe Gebrauch zu machen hat.

Die Erfurter Statistik ist aber auch noch insofern lehrreich und interessant, als es die Legende von der Erzeugung der Krankheiten durch übermäßigen Biergenuß vollständig zerstört. Unter den in der Statistik aufgeführten 25 Arten der Erkrankungen befindet sich nur eine, bei welcher der Biergenuß unter den im vorigen Artikel angeführten Gründen Mitursache sein könnte, diese ist der Magenkatarrh; alle anderen Arten haben beim allerbesten Willen auch nicht im Entferntesten mit dem Biergenuß etwas zu thun. Die Zahl der am Magenkatarrh Erkrankten beträgt 42 oder 9,6%. Diese abgerechnet, bleiben immer noch 55,1% sonstige Erkrankungen ausschließlich der Unfälle.

Eine genaue Angabe liefert die Statistik von Erfurt auch über die Zahl der rheumatischen Erkrankten; diese beträgt 93 oder 21,3% der Versicherten oder 32% der Erkrankten ausschließlich der Unfälle. Weiter sind in der Statistik auch sonst noch lehrreiche Daten enthalten. Die Gewerbe-Aufsichtsbeamten für Berlin-Charlottenburg und Potsdam erklären auf Grund ihrer Wahrnehmungen und Untersuchungen nur die Arbeiten in Mälzereien, speziell auf den Darren bezw. im Gährkeller, bestimmt für gesundheitschädlich. Ueber die Einflüsse der zu niedrigen Temperatur auf die Gesundheit der Arbeiter haben sie bestimmte Angaben nicht machen zu können geglaubt. Gleichfalls geben auch andere Beamte die Gesundheitschädlichkeit der Arbeiten in Brauereien nur mit der Einschränkung an, daß auch andere Ursachen mitwirken. Die Statistik von Erfurt giebt auch hier Aufschluß und beweist, daß die Arbeiten in Brauereien gesundheitschädlicher sind als in Mälzereien und die Verkürzung

der Arbeitszeit in beiden Betriebsarten stattzufinden hat. In der nachfolgenden Tabelle geben wir die Zahl der Erkrankten und Unfälle im Verhältnis zu den Versicherten nach den einzelnen Kategorien getrennt in Zahl und Prozenten wieder und das Ergebnis ist nicht nur überraschend, sondern auch lehrreich:

Berufe in den Betrieben.	Zahl der Versicherten.	Zahl der Erkrankten.	In Proz.	Davon Unfälle.	In Proz.
Brauer	119	110	92,4	16	13,4
Mälzer	92	31	33,7	6	6,5
Böttcher	34	24	70,6	5	14,7
Maschinenisten	24	12	50	3	12,5
Feiger	13	4	30,8	1	7,7
Kutsher	56	47	84	16	28,5
Arbeiter*)	80	110	137,5	15	18,7
Comptoirpersonal	10	4	40	—	—
Behelinge (Böttcher)	8	4	50	2	25

Diese Zahlen geben in der That genau das Mehr oder Weniger der Gesundheitschädlichkeit der verschiedenen Arbeiten wieder, und nicht nur in Bezug auf die Schädlichkeit der Arbeit in ihrer Ausdehnung und Intensivität an sich, sondern auch im Verhältnis und Wirkung zu der miserablen Entlohnung. Neupert sich die Schädlichkeit der Arbeit in Mälzereien weniger in der Zahl der Erkrankungen, so mehr in der nachhaltigen und stetig fortschreitenden Untergrabung der Gesundheit der Arbeiter; das Durchschnittsalter von 32 Jahren ist ein beredtes Zeugniß. Doch zeigt sich hier auch weiter, daß die schlechte Entlohnung die Arbeit noch schädlicher macht und ist es kein Zufall, sondern eine ganz natürliche Erscheinung, daß Erfurt mehr als doppelt so viel Erkrankungen aufzuweisen hat als Berlin, und daß, je tiefer die Löhne, je höher die Erkrankungszißern stehen. Je schlechter der Körper infolge der miserablen Entlohnung genährt und gekleidet werden kann, um so mehr wirken hohe oder niedrige Temperatur und sonstige Einflüsse schädlich auf ihn ein; die nachfolgende Statistik beweist uns dies sonnenklar:

Erkrankungen entfallen	Rheumatismus.	Magenkatarrh.	Erläuterungen.	Insgesamt.
auf 119 Brauer	34	15	10	110
56 Kutsher	12	4	3	47
80 Arbeiter	30	16	10	110

Hier haben wir die Folgen der Einflüsse der zu niedrigen Temperatur vor Augen und den Unterschied in der Erkrankungszißer zwischen den am schlechtesten entlohnerten Arbeitern und den etwas besser entlohnerten Brauern. Würde die Statistik sich auch auf die Jahreszeiten erstrecken, so würden wir finden, daß die weitesten meisten Erkrankungen bei den Arbeitern, die im Freien arbeiten, im Winter vorkommen, wobei selbstverständlich die schlechte Entlohnung eine ausschlaggebende Rolle spielt; — die Arbeiter sind zu schlecht genährt und zu schlecht gekleidet, der Körper ist nicht widerstandsfähig.

Ein weiterer und sehr wichtiger Faktor, welcher die Gesundheit der Arbeiter schädlich beeinflusst, ist auch die Nachtarbeit. In den Betrieben, wo sie eingeführt ist, sind die Arbeiter unzweifelhaft mehr den schädlichen Einwirkungen der Arbeit ausgefetzt, als in Betrieben mit nur Tagsschichten. Wenn die Schädlichkeit sich auch schließlich nicht mittelbar durch viele und plötzliche Erkrankungen bemerkbar macht, so wird sie durch die Dauer der Arbeit und durch die Länge der Zeit wesentlich erhöht und führt unrettbar zur allmählichen Zerrüttung der Gesundheit der Arbeiter in verhältnismäßig frühem Alter. Fachgelehrte Autoritäten auf diesem Gebiet haben konstatiert, daß dauernde Nachtarbeit Zerrüttung der Nerven, schwere und nachhaltige Störungen im menschlichen Organismus, in vielen Fällen Geisteskrankheiten u. im Gefolge hat und wer die Nachtarbeit längere Jahre in der Praxis mitgemacht hat, der wird dem unbedingt beistimmen müssen. Demzufolge haben wir im Interesse des besseren Schutzes der Gesundheit der Arbeiter zu verlangen, daß die Nachtarbeit, wo sie eingeführt ist, erheblich verkürzt werden muß und zwar auf ein geringeres Maß als die Tagesarbeit.

*) Von den Arbeitern ist einer infolge Erldlung, ein anderer an Magenkatarrh gestorben.

Der sozialdemokratische Parteitag und die Gewerkschaften.

Der diesjährige Parteitag der deutschen Sozialdemokratie, der vom 3. bis 9. Oktober in Stuttgart tagte, war von hervorragender Wichtigkeit für die politische, mehr noch für die Gewerkschaftsbewegung. Die Gewerkschaftsaktion stellt nur die eine Seite des gesamten proletarischen Klassenkampfes dar, ist von der politischen Aktion aus geschlichen und taktischen Rücksichten getrennt, doch kann die letztere ohne die erstere ebensowenig, wie umgekehrt erfolgreich wirken. Bestimmung und Zweck der Gewerkschaftsbewegung ist vor allen Dingen: Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter insgesamt in wirtschaftlicher Beziehung auf dem Wege des gewerkschaftlichen Kampfes kraft der Organisationen. Dazu müssen die Gewerkschaften einen sicheren rechtlichen Boden haben, von dem aus sie operieren, experimentieren, ihr Bestreben in die That umsetzen können, und dieser rechtliche Boden wird in den gesetzgebenden Körperschaften in der politischen Sphäre geschaffen. Von der Ansicht der „Politiker“ in den gesetzgebenden Körperschaften hängt es ab, inwieweit den Gewerkschaften die gesetzliche Grundlage und die Möglichkeit gelassen und gegeben wird, ihre Bestrebungen zur Durchführung zu bringen und ist es somit auch ganz natürlich, daß die in den Gewerkschaftsorganisationen vertretenen Arbeiter die politische Partei unterstützen, welche den gewerkschaftlichen Organisationen die zu ihrer Entwicklung und zur Durchführung ihrer Bestrebungen notwendigen Rechte gewahrt resp. geschaffen wissen will.

Die volle und unbeschränkte Koalitionsfreiheit ist die Grundbedingung für die Entwicklung der Gewerkschaften und diese, die jetzt schon so mangelhaft ist und von Behörden und Unternehmern in jeder Weise durchlöchert, ihre Ausübung verhindert wird, soll nun auch noch durch Zuchthausstrafen „von Rechts wegen“ gänzlich beseitigt werden. Diese beabsichtigte brutale Rechtlosmachung der unterdrückten Arbeiter, die auszuheben man kann eines Menschen Hirn zutrauen sollte, bejubelt die Ausbeuterstippe à la Stumm mit unerhöhlener Freude, und die Ansichten und Wünsche dieser Sippe sind leider maßgebend im Volk der „Denker“ und Dichter — soweit die Regierungsgewalten und das Ausbeuterthum in Betracht kommen. Doch so tief ist das deutsche denkende Volk doch noch nicht gesunken, daß es diese ausbeutungslisternen Finstlerlinge thun und lassen ließe, was ihnen beliebt. Das gesammte deutsche arbeitende Volk ist in seinen Wünschen und Willen in dieser Frage mit den Vertretern der Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie, eins, durch sie wird es im Reichstag seine Stimme erheben gegen die frivole Absicht der gänzlichen Rechtlosmachung und Unterdrückung durch die Gewalthaber, denen Gewalt gleich Recht bedeutet.

Der sozialdemokratische Parteitag hat — angesichts der neuerlichen Schwankung des Zuckackurses, der jetzt bei günstigstem Winde in den „höchsten Regionen“ geradezu mit vollen Segeln nach dem Stumm'schen Horizont lossteuert — wie es ja selbstverständlich war, zu diesem Zuchthauspräsident für die ehrlichen Arbeiter des deutschen Vaterlandes ebenfalls Stellung genommen und nach einem Referat Zischers folgende Resolution angenommen:

Unter der kapitalistischen Produktionsweise hat die Unternehmerklasse das Bestreben, jeden Fortschritt in der Produktionstechnik, jede Einführung arbeitsparender Maschinen, jede ihnen günstige Konjunktur des Arbeitsmarktes dahin auszunutzen, die Löhne der Arbeiter zu kürzen, die Arbeitszeit zu verlängern und die politische und wirtschaftliche Abhängigkeit der Arbeiterklasse zu erhöhen.

Die Arbeiter haben daher im Interesse ihrer Selbsterhaltung und der Hebung ihrer Lebenshaltung die Pflicht, mit allen im Klassenstaate verfügbaren politischen und wirtschaftlichen Kampfmitteln dieses kulturfeindliche Bestreben der Unternehmerklasse zu vereiteln.

Ein unentbehrliches Mittel zur Verbesserung der Lebenslage und zur Erhöhung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Arbeiterklasse ist die gewerkschaftliche Organisation und die ungehinderte Benutzung eines gesetzlich gewährleisteten Koalitionsrechtes.

Der Brauer Jos. Kugler wird betreffs seiner Angelegenheit ersucht, auf dem schnellsten Wege seine Adresse mitzutheilen.

Der Hauptvorstand. G. Bauer.

Abrechnung der Hauptkasse pro 3. Quartal 1898.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes entries for 'Kassenbestand am 1. Juli 1898', 'Einzugsgebel', 'Beiträge', and 'Ausgabe' items like 'Für Gehälter', 'Für Druck der Brauer-Zeitung', etc.

Bilanz.

Table showing 'Einnahme' and 'Ausgabe' for the balance sheet. Total 'Einnahme' is 20175,74 and 'Ausgabe' is 13873,32, leaving a balance of 6302,42.

Streitfonds und freiwillige Beiträge:

Table showing 'Streitfonds und freiwillige Beiträge' for July, August, and September 1898, with amounts in M.

Internationaler Unterstützungs-Fonds:

Table showing 'Internationaler Unterstützungs-Fonds' for July, August, and September 1898, with amounts in M.

Bestand am 1. Oktober 1898 M. 4382,38

Vermögensbestand am 1. Oktober 1898 M. 16344,06

Hannover, den 23. Oktober 1898. Der Hauptkassierer: S. Ragerl. Revidirt und für richtig befunden: Die Revisoren: F. Rechner, E. Gröner, P. Dornfeld.

Quittung.

An Unterstützungsgebern sind eingegangen: Stuttgart: Brauerei Lindenmaier 16,20, Br. Frank 10,50, Br. Biedmaier-Baithagen 16, Br. Böttner u. Wohlgenuth 5,70, etc.

Verbandsnachrichten.

* Berlin. Die Kollegen werden dringend ersucht, die ihnen zugegangenen Sammellisten für die streikenden Brauereiarbeiter sobald wie möglich zu zeichnen und an Fritz Preuß, Neue Friedrichstraße 20, abzuliefern.

* Heilbronn. Der Brauer August Egenberger aus Kirchhausen wurde ausgeschlossen, weil er bei der Arbeitsniederlegung bei Claus u. Co. allein von sämtlichen Organisirten weiterarbeitete.

Aufforderung.

Um endlich einmal feststellen zu können, wie viel zahlende und überzeugte Brauereiarbeiter die Einzelmitglieder-Zahlstelle von Dresden und Umgegend besitz, mache ich es jedem Mitgliede ernstlich zur Pflicht, mit den rückständigen Beiträgen aufzuräumen...

Briefkasten.

Für Inserate haben zu bezahlen: Bogner-Neutlingen 1,50 M., Zahlstelle Gotha 80 Pf., Zahlstelle Pforzheim 1 M. Thielemann, Dresden. Die Summe für Streikunterstützung ist bereits in Nr. 41 der Zeitung quittirt.

Berufs-Kalender etc.

Berlin. Sonntag, den 20. November, Nachmittags 2 Uhr: Generalversammlung im Englischen Garten, Alexanderstr. 27 c. Tagesordnung: Kassenbericht und Neuwahl des gesamteten Vorstandes.

Zuferrate.

Bei Abgabe der Adresse des Kollegen Andreas Hoffmann aus Hagen ersucht der Vorstehende von Düsseldorf, W. Gähler, Raubachstr. 9.

Hamburg.

Allen Verbandsmitgliedern wird der Brauereiverkehr von P. Meyer, Weststraße 7 (in der Nähe des Berliner und Klosterhof-Bahnhofes), bestens empfohlen.

Georg Gehrig, Frankfurt am Main-Sachsenhausen, Schulstr. 12, liefert die besten mit Handgeirten Schaum- und Socken nebst prima Leibwäsche.

München.

Restaurant „Zur Bavaria - Brauerei“, Landsberger Strasse 70-72. Empfehle meine freundlichen Lokalitäten, Gesellschaftszimmer und Saal, hochfeines Bier aus der Kaiser-Brauerei einer geeigneten Beachtung.

Hannover.

Allen Kollegen und Fremden empfehle mein neu eingerichtetes Restaurant, Hildesheimerstrasse 3. Gute und billige Küche, sowie ff. Bier und ff. Schnaps.

A. Mückl,

8 Hildesheimerstrasse 8.

Gregor Forstner

Spezialität in Uhren: Regulatoren, Golduhren, goldene und silberne Uhren und Remontoir-Uhren, ff. Schmuckstücke für Herren, Damen, Kinder, etc.

Hannover.

Allen Kollegen und Fremden empfehle mein neu eingerichtetes Gasthof u. Restaurant, Schillerstrasse 4. Gute und billige Küche, sowie ff. Bier - Keimliches u. gutes Logis zu jedem Preise.

Hans Wilhelm,

Schillerstr. 4, gerade Straße vom Bahnhof.

Quittungswarten Rabattmarken Sautschut-Pfempel sowie alle Druckarbeiten in Buch- und Steindruck. Liefert sauber und preiswerth. Fort mit den Seilenträgern! Konrad Müller, Eichenstr. Leipzig. Preisliste gratis.

Mannheim.

Gasthaus „Zum goldenen Ring“, H 3, II. Ich erlaube mir, den werthen Kollegen die Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Gasthaus einen internationalen Brauer- und Küfer-Verkehr errichtet habe.

C. R. Wittber Chemnitz 28 Müllerstr. 28. Fabrikant der altbekanntesten Chemnitzer Holzschuhe, besgl. Schlappschuhe, Plüschschuhe, Mälzer-Bautschuhs.

Brauer- und Mälzer-Mützen

sowie Hüte in sämtlichen Neuheiten der Saison empfehle bei bester Ausführung und billigsten Preisen. Jockey-Mütze in allen Farben, von 1-1,75 M. Strand-Mütze in Stoff und Seide, in jeder beliebigen Farbe, von 1,25 bis 3 M. Klapp-Mütze, Stoffmützen von 1 bis 2 M., Seide u. Atlas in schwarz u. blau, 2 bis 2,50 M., Kappseide 2,50-3 M. Stoffproben stehen franco zu Diensten. Bei Bestellungen nach an der halb erbitte Kopie in Zentimeter angegeben. Versand erfolgt per Nachnahme; bei 12 Stück franco. Breite Klappmütze in Sammet, Seide u. Stoff. Dresden, Schöferstraße 53. Carl Fiedler, Dresden, Schöferstraße 53.

Unlieb verspätet.

Unserem werthen Verbandskollegen Philipp Franz und seiner lieben Frau Marie, geb. Kehr, zu der am 8. d. Mts. stattgefundenen Hochzeitsfeier die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. Die Zahlstelle Frankfurt.

Berlin.

Restoration „Zum weißen Wolf“. Spezialität: Meerrettichsupps. Empfehle allen meinen Freunden und Kollegen mein neuereingerichtetes Restaurant. Gutes warmes Essen zu jeder Tageszeit, ff. Getränke. Geöffnet bis 2 Uhr Nachts. Otto Wolf, Schönhauser-Allee Nr. 178.

Wer sein Pferd

lieb hat und lange gesund u. kräftig erhalten will, benutze meine patentamtlich geschützten Rücken-schoner (ein federnder Tragegürtel), waren empfohlen von vielen Thierärzten und Thierheilvereinen. Abbildungen mit Entschlüssen und Preisangaben gratis und franco. Man wird sicher zufrieden mit dieser Erfindung sein, die zudem noch sehr billig ist.

A. L. Bethé, Garmen,

Abth. I: Fahr- und Reitgeschirre.

Joh. Dohm

Spezialgeschäft f. Bierbrauer, Kiel, Winterbeckerstr. 12, empfiehlt in bekannter Güte: gute, dauerhafte Genden, Bunt und normal, Unterhofen, Socken, wollene Westen, Arbeitshosen, Seiden- und Leinwand, Holzschuhe, Plüschschuhe, Mälzer-Bautschuhs, große Koffer, Handkoffer, Biertrüge u. f. w. Preisliste gratis.